

## Pfalzgasse/Am Heidjöchl

Dieses sehr heterogene und weitläufige Entwicklungsgebiet wird von kleinteiligen Wohnbebauungen an der Hausfeldstraße sowie im Nordosten entlang der Lackenjöchlgasse und Mayredergasse gesäumt. Im Süden tangiert der Marchegger Ast mit seinen hochrangigen Verkehrssträngen diesen Stadtteil, der neben der S- und U-Bahn künftig auch von der Stadtstraße erschlossen werden wird. Heute prägt die Landwirtschaft den Großteil dieses Raumes, in Zukunft wird aufgrund der Lage zwischen dem Badeteich Hirschstetten und der Seestadt in der Verbindung dieser Freiräume die Schlüsselaufgabe liegen.

### Rahmenbedingungen

**Stadtstraße.** Die vierspurige Stadtstraße wird nördlich der U-Bahntrasse im Abschnitt des Heidjöchls verlaufen und von einem mindestens 50 Meter breiten Freiraumband begleitet werden, welches neben Sport- und Freizeitflächen auch Retentionsbecken aufnehmen wird (**01**). Über die Anschlussstelle Heidjöchl wird das Gebiet an dieses hochrangige Verkehrsband angebunden (**02**). Die Tunneleinfahrt liegt knapp vor der Hausfeldstraße (**03**), erst am Oberen Hausfeld auf der Höhe Hasibederstraße kommt die Straße wieder an die Oberfläche.

**Erschließung.** Um das gesamte Quartier an das Straßennetz anzubinden und gleichzeitig die Hausfeldstraße nicht zusätzlich zu belasten, wird ein Erschließungskorridor diagonal von der Anschlussstelle Heidjöchl bis zur Lackenjöchlgasse verlaufen und erst nach der Engstelle der Hausfeldstraße in diese münden (**04**). Diese zweispurige Fahrbahn bildet damit das zentrale Rückgrat des Entwicklungsgebietes, das möglichst viele Ziel- und Quellverkehre bündelt.

**Straßenbahn.** Für beide Varianten eines möglichen Verlaufs einer Straßenbahnlinie 27 sind entsprechende Korridore freizuhalten. Die nördliche Variante wird im zentralen Abschnitt mit dem oben erwähnten Erschließungskorridor kombiniert (**05**), die südliche Variante verläuft der Topografie entsprechend in der Verlängerung der Linie 26 am Heidjöchl (**06**), bis beide Varianten an der Schukowitzgasse wieder zusammengeführt werden und über eine Brücke bis in die Seestadt laufen (**07**).

**Soziale Infrastruktur.** Es werden unterschiedliche Bildungsstandorte im Einzugsgebiet dieses Planungsraumes diskutiert; priorisiert wird das Grundstück Am Heidjöchl in unmittelbarer U-Bahnnähe (**08**). Das nördliche Gebiet kann mit einem Schulneubau in der östlichen Berresgasse versorgt werden (**09**).

### Zielsetzungen

**Schwerpunkte.** Ein räumlicher und strategischer Fokus ist auf die beiden U-Bahnknoten Hausfeldstraße (**10**) und Aspern Nord (**11**) zu richten. Vor



M 1:10.000



### Legende

- räumlicher Schwerpunkt/Quartierszentrum
- Schlüsselstandort/Portalsituation
- wichtige Raumkante
- zentraler Straßenraum/Primäre Erschließung
- Sekundäre Erschließungsstraße
- Freiraumband
- wichtiger Fußweg
- Straßenbahn
- Straßenbahn geplant/möglich



- wichtiger Querungsbereich
- möglicher Bildungsstandort
- bestehender Bildungsstandort



Bestand

Entwicklungsgebiet

wichtige Grünfläche

derzeit landwirtschaftlich genutzt



allem an der Hausfeldstraße soll die Portalsituation zwischen dem nördlichen und südlichen Stadtteil auch städtebaulich zum Ausdruck kommen. Neben einer baulichen Verdichtung wird es vor allem auf eine funktionale Dichte und eine nutzungsbezogene Durchmischung ankommen, um diesem hochrangigen Standort und seinem urbanen Maßstab gerecht zu werden.

Auch dem Kreuzungspunkt an der Schukowitzgasse ist aufgrund seiner Schlüsselposition und der potenziellen Rolle als Eintrittspunkt ins Quartier ein räumliches Gewicht zu verleihen (**12**).

**Mobilität.** Der Durchgangsverkehr ist möglichst im zentralen Korridor zu bündeln, um das Quartier weitestgehend autofrei zu halten. Ein großzügiges Netz aus Fußwegen mit begleitenden Grünflächen soll das Gebiet durchziehen und mit seiner Umgebung verknüpfen.

**Freiräume.** Neben dem Freiraumband an der Stadtstraße spannen die Freiräume des »Grünen Bogens« die Verbindung zwischen der Seestadt und dem Badeteich Hirschstetten auf (**13**). Bereits bestehende SWW-Flächen werden um weitere Grünflächen zu einem zusammenhängenden Freiraumband ergänzt. Dessen genaue Lage und räumliche Ausdehnung gilt es im Rahmen eines städtebaulichen Verfahrens zu klären. Deutlich ist, dass es an der Querungsstelle Richtung Süden einer Großzügigkeit bedarf, um den Zusammenhang der Freiräume auch nutzbar und erlebbar zu machen (**14**).

**Ränder und Kanten.** Raumkanten sind zur Hausfeldstraße, zur Stadtstraße und zum zentralen Korridor der Straßenbahn auszurichten. Darüber hinaus bedarf auch das überörtliche Freiraumband einer deutlich ausgeprägten Schwelle, um private und öffentliche Grünräume voneinander abzuheben.

Entlang der Hausfeldstraße ist der kleinteilige Rhythmus der gegenüberliegenden Siedlungsstrukturen zu achten – Richtung Norden wird die Körnung der Gebäude immer kleiner; zwischen der Quadenstraße und der Lackenjöchlgasse stellt der zum Teil sehr schmale Straßenquerschnitt ganz besondere Anforderungen an eine behutsame Einbettung des neuen Quartiers (**15**).

Entwicklung in Etappen